

G. Trewendt in Breslau.

1537. **Abhandlungen** der historisch-philosophischen Gesellschaft in Breslau. 1. Bd. gr. Lex.-8. Geh. * 3 $\frac{1}{2}$ 1538. **Braniss, C. J.**, üb. atomistische u. dynamische Naturauffassung. Ein Votum. gr. Lex.-8. Geh. * $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

Verlags-Bureau in Altona.

1539. **Castres, G. S. F. de**, Elementarbuch zur Erlernung der französischen Sprache, nach Seidenstücker's Methode bearb. 2. Aufl. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1540. **Rosenberg, v.**, Hamburg's galante Häuser bei Nacht u. Nebel. 3. Aufl. 16. In Comm. Geh. 6 $\frac{1}{2}$ 1541. **Thomas, d.** alten Schäfer, seine 8. Prophezeiung f. die J. 1857 u. 1858. 2. Aufl. gr. 8. * 1 $\frac{1}{2}$

Verlags-Expedition in Tübingen.

1542. **Zafel, J. F. J.**, Erklärung der Neuen Kirche an die Menschheit. 8. Geh. * 4 $\frac{1}{2}$

Vieweg & Sohn in Braunschweig.

1543. **Henle, J.**, Handbuch der systematischen Anatomie d. Menschen. 1. Bd. 3. Abth. A. u. d. T.: Handbuch der Muskellehre d. Menschen. Lex.-8. Geh. * 2 $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

Wendelin in Wien.

1544. **Chowanetz, J.**, neue kathol. Haus- u. Volksbibliothek. Neue Folge. 1. Bdchn. gr. 16. Geh. Subscr.-Pr. * 6 $\frac{1}{2}$; Ladenpr. * 8 $\frac{1}{2}$
Inhalt: Gist u. jezt. Alt-katholische Bilder m. modernen Randzeichnungen.

A. Winter in Leipzig.

1545. **Lattorf, S. v.**, die Entwaldung unserer Gegenden u. die Nothwendigkeit e. Forstkultur-Gesetzes. gr. 8. Dessau. Geh. * $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$

Witter in St. Louis.

1546. **Brückner, G.**, Amerikas wichtigste Charakteristik nach Land u. Leuten. 1. Hft. gr. 8. * 7 $\frac{1}{2}$; Ausg. in Ver.-8. * $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{2}$

Nichtamtlicher Theil.

Die 25jährige Jubelfeier

der Deputation des Leipziger Buchhändlervereins.

Es bedarf in diesem Blatte keiner weiteren Einleitung, daß die Jubelfeier des 25jährigen Wirkens der Leipziger Deputation den Zeitraum einer Thätigkeit bezeichnet, der nicht allein den engen Grenzen Leipzigs, sondern dem ganzen Buchhandel angehört.

Die Geschichte des Entwicklungsganges unseres Geschäfts bietet ein so interessantes Bild, wie kein anderer Zweig des Handels sich dessen zu rühmen vermag.

Der Culturgeschichte angehörend, hat bekanntlich der Buchhandel in seiner Waare keinen Werthmesser wie irgend ein anderer Handelsstoff, er bewahrt in sichtlicher Form, was je der menschliche Geist erfann. Es ist nicht schwer, das Nützliche und was den Sinnen dient zur Verbreitung zu bringen, aber eine Waare, die nur zum Geiste spricht, mit Leichtigkeit und geringen Kosten überall hinströmen zu lassen, um nicht minder das höhere geistige Leben zu erwecken und zu fördern, als den einfachsten Familien ihren einzigen Bildungstoff zuzuführen, das bedurfte einer Vereinigung von Kräften, deren Bedeutung wir nur erkennen, wenn wir uns mit den inneren Verhältnissen unsers Geschäftsbauens näher vertraut machen.

Seit den circa 250 Jahren, wo Leipzig immer mehr der Hauptplatz des deutschen Buchhandels wurde, hat es zwar nicht an Bemühungen gefehlt, den seiner Natur gemäßen, eigenthümlichen Geschäftsgang zu organisiren, doch die weitere systematische Entwicklung desselben in der Weise, als wir sie jetzt erblicken, gehört der neueren Zeit an.

Noch bis vor etwa 33 Jahren lag Vieles im Argen. Was successive das Herkommen hervorgerufen hatte, war noch in kein richtiges System gebracht. Das ganze Zahlungswesen war der Art, daß kein Verleger mit Gewißheit auf irgend einen Termin rechnen konnte; der eine zahlte vor, der andere nach Pfingsten, viele, selbst solide Handlungen, ließen es bis Johanni und noch später anstehen, so daß die Verlagshändler stets im Dunkeln lebten über die Personen, welche des fernern Credits werth oder unwerth waren. Das Eintreffen der Remittenden in Leipzig war ebenso regellos.

In der Messe selbst war zwar ein Vereinigungsort (in der s. g. Judensynagoge), wo die fremden Buchhändler unter sich rechneten; das war ein sehr trauriger Aufenthalt. Die Leipziger Buchhändler bewegten sich jedoch nicht aus ihren Localen, die Fremden mußten sie aufsuchen, oft stundenlang warten, und so kam es, daß wenigstens drei Wochen darüber vergingen, u. doch war das Abrechnungsgeschäft nur theilweise geordnet. Ein ganz häufiger Fall war, daß beim Abrechnen, wenn der Saldo gezogen war, der Debitor

ihn restschreiben ließ; wenn auch nun in solchen Fällen mancher der Restschreibenden von seinem Gläubiger mit großer Behutsamkeit in's Auge gefaßt wurde, so war doch dessen urplötzliches Verschwinden oft nicht zu vermeiden. Aber wenn sonst der Mann gut war, wie man sich ausdrückte, so erregte jene Methode, dem Saldo aus dem Wege zu gehen, weder Verdacht noch Verstimmung. Man betrachtete alle diese fatalen Umstände als unabwendbare Uebel, die von Alters her auf dem Buchhandel lasteten.

Jedoch etwa Mitte der zwanziger Jahre wurden die vielen Mängel immer mehr empfunden; man erkannte, daß der Buchhandel in seinen Geschäftsbegriffen und seinem Geschäftsgange mit den Anforderungen der Zeit nicht fortgegangen sei. Um der Entwicklung des Geschäfts allseitig förderlich zu werden, wurde eine Reform des schon längst bestehenden Buchhändlervereins beschlossen, welcher, unter dem Namen neuer Börseverein, durch die Thätigkeit seines Vorstandes nach allen Seiten dahin zu wirken beschloß, Regel und Ordnung und feste Normen in unsern Verkehr zu bringen.

Zu gleichem Zwecke, wohl fühlend, daß dieses Streben nach dem erwünschten Ziele auch in Leipzig selbst einen Stützpunkt finden müsse, vereinigte sich eine Anzahl hiesiger Buchhändler, und constituirte sich unter dem Namen Verein der Buchhändler in Leipzig, mit dem Zwecke der Förderung des deutschen Buchhandels im Allgemeinen und des Leipziger im Besonderen.

In rascher Folge entstanden: die Börse des deutschen Buchhandels, das Börsenblatt, die Bestellanstalt und die Unterrichtsanstalt für Lehrlinge.

Viele unter uns werden sich noch entsinnen, daß die Ansicht, ein tüchtiger Buchhändler müsse auch nothwendig ein tüchtiger Geschäftsmann sein, im Buchhandel bei weitem nicht die Geltung fand, als im übrigen Geschäftsleben. Jene Institute, das eine wie das andere, haben unserem Geschäftsgange eine Regel, eine Ordnung zugeführt, die wir fast wie gesetzliche Institutionen betrachten. Unsere Zahltag stehen fest, gleich den Wechseln, wir wissen alle, wann und wo unsere geschäftliche Ehrenhaftigkeit verfällt. Mit jenen Schöpfungen haben unwillkürlich unsere allseitigen Geschäftsbegriffe eine neue Gestalt gewonnen.

Am 25. d. M. feierte die Deputation des Vereins den 25jährigen Jahrestag ihres Bestehens. Vom Anfange an bis zur Gegenwart ist Herr Stadtrath Friedrich Fleischer mit kurzer Unterbrechung der Vorsitzende dieser Deputation gewesen. Zur Feier dieses Tages hatte derselbe eine Anzahl hiesiger Buchhändler eingeladen. Die Reden und Toaste der außerordentlich fröhlichen, nur aus Buchhändlern bestehenden Gesellschaft, hatten nur Ein Ziel und Einen Klang: es war der Ausdruck für das Wohl und Gedeihen des Buchhandels,